Glossar Niederschlagswassereinleitungen

Erstelldatum 18.09.2003

Erläuterung zu den Buchstaben in der ersten Spalte der Tabellen:

P: Pflichtfeld, diese Werte sollten zwingend eingegeben/erhoben werden.

(P): Bedingtes Pflichtfeld, nur auszufüllen, wenn eine Bedingung erfüllt wurde.

W: Wahlfeld, sollte nach Möglichkeit erfasst werden, ist aber nicht zwingend erforderlich.

K: Kreisfeld, Daten die nur für UWB interessant sind.

*: Die mit einem Sternchen gekennzeichneten Felder können evtl. aus dem Regenbeckenkataster (REBEKA) übernommen werden.

ö: Die Angaben zu den mit einem kleinen „Ö“ gekennzeichneten Feldern sind nur bei öffentlichen Einleitungen zu machen.

Die mit P, (P) und W gekennzeichneten Datenfelder sind für die Landesbehörden von besonderem Interesse und sollten im Falle der Anbindung an das D-E-A-System auch an dieses übertragen werden.

1. Verwaltungsdaten

1.1 Bescheide

1.1.1 Einleitungserlaubnis

P	Einleitung aus öffentlichem oder nicht öffentlichem Bereich	Einleitungen aus dem öffentlichen Bereich sind z.B. von der Kommune beantragte Entwässerungen ganzer Baugebiete, Einleitung aus dem nicht öffentlichen Bereich sind z.B. einzelne Grundstücke von Privatpersonen.
P	Erlaubnisfreie Einleitung	Laut Runderlass des MUNLV zum § 51 a LWG sind Versickerungen über die belebte Bodenzone erlaubnisfrei. Damit die UWB auch die erlaubnisfreien Einleitungen in ihrem System erfassen können, ist diese Abfrage notwendig.
K	Datum des Erlaubnisantrages für Einleitung	Datum (tt.mm.jjjj)
K	Aktenzeichen der UWB für Einleitung	
(P)*	Erlaubnis erteilt durch	Angabe der Wasserbehörde, die die Erlaubnis erteilt hat.
(P)*	Wasserrechtliche Erlaubnis vom	Datum (tt.mm.jjjj)
(P)	Unbefristete Erlaubnis	Einleitungserlaubnisse können unbefristet erteilt werden.
(P)	Befristet bis	Datum (tt.mm.jjjj)

1.1.1.1 Inhaber der Einleitungserlaubnis

P*	Name	
W	Vorname	
P*	Straße	
W	Hausnummer	
P*	PLZ	
P*	Ort	
W	Staatskennung	Der Inhaber der Erlaubnis kann auch im Ausland wohnhaft sein.
W	Telefon	
W	eMail	

1.1.2 Genehmigung für Sonderbauwerk

P	Ist ein Sonderbauwerk vorhanden?	Mit Sonderbauwerken sind Bauwerke zur Niederschlagswasserbehandlung, -speicherung und -ableitung gemeint, wie z.B. Regenüberlaufbecken, Stauraumkanäle, Regenüberläufe, Regenrückhaltebecken, Regenwasserbehandlungsanlagen, Regenklärbecken, bewachsene Bodenfilter.
(P)	REBEKA Identifikations-Nr.	REBEKA ist ein landesweites Kataster der Regenbecken. Es wird bei den StUÄ geführt. Die Identifikations-Nummer ist folgendermaßen aufgebaut: 05 (für NRW) + Gemeindekennzahl (6-stellig) + Bauwerkstyp (3-stellig): RÜB, SKo/SKu, RUE, RRB, RWB, RKB, BFA + lfd. Nr. (3-stellig)
(P)*	Nr. Topographische Karte 1:25.000	Blatt-Nummer der topografischen Karte im Maßstab 1 : 25.000 (TK 25)

(P)*	Rechtswert (Gauß-Krüger Koordinate)	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten des Sonderbauwerks abgefragt.
(P)*	Hochwert (Gauß-Krüger Koordinate)	
W	Art der Genehmigung (Sonderbauwerk)	Die Sonderbauwerke sind Abwasseranlagen und fallen somit unter den § 58 des LWG NRW „Genehmigung von Abwasseranlagen“. Dort gibt es die Möglichkeit der Anzeige nach § 58 (1) LWG oder der Genehmigung nach § 58 (2) LWG.
K	Datum des Genehmigungs-antrages für Bauwerk	Datum (tt.mm.jjjj)
K	Aktenzeichen der UWB für Genehmigung des Bauwerks	
W*	Genehmigung erteilt durch	Name der Genehmigung erteilenden Wasserbehörde
W*	Genehmigung erteilt am	Datum (tt.mm.jjjj)

1.1.2.1 Inhaber der Genehmigung des Sonderbauwerkes

(P)*	Name	
W	Vorname	
(P)*	Straße	
W	Hausnummer	
(P)*	PLZ	
(P)*	Ort	
W	Staatskennung	Der Inhaber der Genehmigung kann auch im Ausland wohnhaft sein.
W*	Telefon	
W	eMail	
W*	Ansprechpartner	

1.2 **Entwässerungsgrundstück** (Grundstück, auf dem das Niederschlagswasser anfällt)

W^{ö}	Name des Entwässerungsgebiets	Bei der Entwässerung von Gebieten, z.B. Baugebieten, beantragt die Gemeinde die Einleitung. Diese Baugebiete/Entwässerungs-gebiete haben in den Bauplänen bestimmte Bezeichnungen. Die Bezeichnung des Baugebietes, z.B. Baugebiet "Obernfeld", welches entwässert wird, ist hier gefragt.
W^{ö}	Nr. aus Abwasser-beseitigungskonzept	Laut § 53 LWG haben Gemeinden oder Abwasserverbände der zuständigen Behörde ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) für das Entwässerungsgebiet vorzulegen. In diesem ABK werden den Teilentwässerungsgebieten Nummern zugeordnet. Diese Nummer des o.g. Gebietes ist hier anzugeben.
K	Name der Gemeinde	
K	Gemeindekennzahl	Bundesweit eindeutige Ordnungsmerkmal der Gemeinden mit folgendem Aufbau: 05RKKGGG 05 = NRW, R = Regierungsbezirk, KK = Kreis, GGG = laufende Nummer.
K	Gemarkung	Bezirk als katastertechnische Ordnungsfunktion
K	Flur	Untereinheit der Gemarkung, bildet den Rahmen der Flurstücke.
K	Flurstück(e)	Kleinste im Liegenschaftskataster geführte Flächeneinheit, die durch eine Nummer bezeichnet wird.
K	Straße	
K	Hausnummer	

1.2.1 „Nutzungsberechtigter“ des Entwässerungsgrundstücks

K	Name	
K	Vorname	
K	Straße	
K	Hausnummer	
K	PLZ	
K	Ort	

1.3 **Einleitungsgrundstück** (Grundstück, auf dem Niederschlagswasser eingeleitet wird)

W*	Name der Gemeinde	
W*	Gemeindekennzahl	Bundesweit eindeutige Ordnungsmerkmal der Gemeinden mit folgendem Aufbau: 05RKKGGG 05 = NRW, R = Regierungsbezirk, KK = Kreis, GGG = laufende Nummer.
W	Gemarkung	Bezirk als katastertechnische Ordnungsfunktion
W	Flur	Untereinheit der Gemarkung, bildet den Rahmen der Flurstücke.
W	Flurstück(e)	Kleinste im Liegenschaftskataster geführte Flächeneinheit, die durch eine Nummer bezeichnet wird.
K	Straße	
K	Hausnummer	

1.3.1 „Nutzungsberechtiger“ des Einleitungsgrundstücks

K	wie Antragsteller	Nutzungsberechtigter des Einleitungsgrundstücks kann mit dem Inhaber der Einleitungserlaubnis übereinstimmen.
K	Name	
K	Vorname	
K	Straße	
K	Hausnummer	
K	PLZ	
K	Ort	

2. Einleitung

$W^{ö}$	Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses, Gesamteinschätzung für das Entwässerungsgebiet	Katalog "Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses" gem. 12.2-12.4 des Runderlasses „Niederschlagswasserbeseitigung gemäß § 51a LWG“, MUNLV, 1998. Hierbei werden den Herkunftsbereichen „Verschmutzungs-kategorien“ zugeordnet. Für das Entwässerungsgebiet soll eine Gesamteinschätzung gemacht werden.
K	Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses, Einschätzung für einzelnes Grundstück	Katalog "Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses" gem. 12.2-12.4 des Runderlasses „Niederschlagswasserbeseitigung gemäß § 51a LWG“, MUNLV, 1998. Hierbei werden den Herkunftsbereichen „Verschmutzungs-kategorien“ zugeordnet. Bei nicht öffentlichen Einleitungen soll für die einzelnen Grundstücke eine Einschätzung erfolgen.
W	Schutzzonen	Die Einleitung kann sich in einer oder mehreren Schutzzonen befinden, wie z.B. Wasserschutzgebiet und Landschaftsschutz-gebiet. Auswahl aus Katalog „Schutzzone“

2.1 Einleitungsart

P*	Einleitungsart	Die Einleitung kann in ein oberirdisches Gewässer oder ins Grundwasser erfolgen. Eine Kombination der Einleitungsarten ist nicht möglich.

2.1.1 Einleitung in oberirdisches Gewässer

2.1.1.1 Einleitung in ein stationiertes Gewässer

(P)*	Gewässernummer	Kennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
(P)*	Gewässername	Name des Gewässers
(P)*	Flussgebietskennzahl	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
W*	Stationierung der Einleitung [km]	Längenunterteilung des Gewässers entgegen der Fließrichtung von der Mündung zur Quelle.
(P)	Rechtswert (Gauß-Krüger Koordinate)	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle abgefragt.
(P)	Hochwert (Gauß-Krüger Koordinate)	
W*	Einzugsgebiet des Gewässers bis zur Einleitung [km²]	Größe des Einzugsgebietes des Gewässers bis zur Einleitungsstelle

2.1.1.2 Einleitung in ein nicht stationiertes Gewässer

(P)*	Name des nicht stationierten Gewässers	Name des Gewässers
(P)*	Gewässernummer des stat. Gewässers, in welches das nicht stat. Gewässer einmündet	Kennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
(P)*	Name des nächsten stat. Gewässers	Name des Gewässers
(P)*	Flussgebietskennzahl	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
W*	Stationierung des stat. Gewässers, in welches das nicht stat. Gewässer einmündet [km]	Längenunterteilung des Gewässers entgegen der Fließrichtung von der Mündung zur Quelle.
(P)	Rechtswert der Einleitungsstelle	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle abgefragt.
(P)	Hochwert der Einleitungsstelle	
(P)	Rechtswert der Einmündung des nicht stat. Gewässers in das stat. Gewässer	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einmündung des nicht stationierten Gewässers in das stationierte Gewässer abgefragt.
(P)	Hochwert der Einmündung des nicht stat. Gewässers in das stat. Gewässer	
W*	Einzugsgebiet des Gewässers bis zur Einleitung [km²]	Größe des Einzugsgebietes des Gewässers bis zur Einleitungsstelle

2.1.2 Einleitung in Grundwasser

(P)*	Flussgebietskennzahl des zugehörigen oberirdischen Gebietes	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog Da es für das Grundwasser bislang noch keine kartierten Einzugsgebiete gibt, ist hier die Flussgebietskennzahl des zugehörigen oberirdischen Gebietes anzugeben.
(P)	Rechtswert der Einleitungsstelle	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle in das Grundwasser abgefragt.
(P)	Hochwert der Einleitungsstelle	

3. Daten der Anlagen

3.1 Bemessungsdaten allgemein

W	Größe des Entwässerungs-gebietes (A_E) insgesamt [m²]	Fläche des Entwässerungsgebietes
W	Summe der befestigten Flächen (A_u) [m²]	
K	gewählte Regenspende [l/(s*ha)]	Quotient aus dem Volumen des in einer bestimmten Zeitspanne auf eine bestimmte Fläche gefallenen Niederschlags und dem Produkt aus dieser Zeitspanne und dieser Fläche. Die Regenspenden können dem KOSTRA-Atlas und den Tabellenwerken nach Reinhold entnommen werden.
W	Einleitungsmenge [l/s]	Menge, die in das Gewässer eingeleitet wird.

3.2 Daten zur Versickerung

K	Art des Untergrundes im Bereich der Versickerungs-anlage / Bodenart	Die Bodenart wird definiert durch die Bestandteile Sand, Schluff, Lehm und Ton, z.B. sandiger Lehm.
K	Durchlässigkeitsbeiwert k_f [m/s]	Der kf-Wert beschreibt die hydraulische Leitfähigkeit eines Bodens, d.h. wie viel Wasser pro Zeit und Fläche im Boden versickert.
K	Flurabstand des Grundwassers [m]	
K	Geländehöhe im Bereich der Versickerungsanlagen [m. ü. NN]	
K	Abstand der geplanten Versickerungsanlage zur Grundstücksgrenze [m]	
K	Abstand zum nächsten unterkellerten Gebäude [m]	
K	Abstand zur nächsten Versickerungsanlage/Drainage [m]	
K	Notüberlauf vorhanden	
K	Falls Notüberlauf vorhanden, wohin geht er?	

3.2.1 Art der Versickerungsanlage

K	Flächenversickerung	Bei der Flächenversickerung wird das Niederschlagswasser offen und ohne wesentlichen Aufstau entweder direkt durch die durchlässig befestigte Oberfläche oder flächenhaft in den Seitenräumen undurchlässig befestigter Flächen versickert.
K	Muldenversickerung	Die Muldenversickerung ist eine Variante der Flächenversickerung, bei der eine zeitweise Speicherung des Wassers erfolgen kann.
K	Rigolen-Rohrversickerung	Bei der Rigolen- und Rohrversickerung wird das Niederschlags-wasser oberirdisch in einen kiesgefüllten Graben (Rigole) oder unterirdisch in einen in Kies gebetteten perforierten Rohrstrang geleitet, dort zwischengespeichert und entsprechend der Durchlässigkeit des umgebenden Bodens verzögert in den Untergrund abgegeben.
K	Mulden-Rigolenversickerung	Eine Kombination aus Mulden- und Rigolenversickerung.
K	Schachtversickerung	Bei der Schachtversickerung wird das Niederschlagswasser in einem durchlässigen Schacht zwischengespeichert und verzögert in den Untergrund abgegeben. Versickerungsschächte sind vorwiegend aus Schachtringen aufgebaut.
K	Sonstiges	